

E. K.—K., Wien:

Turnierberichte

Wenn es noch eines Beweises für die ständige Verbreitung des Turniersports in fast allen Ländern der Erde, wo Sportfischerei betrieben wird, bedurft hätte, so wäre es wohl der, daß heuer vom März bis Oktober fast ein Dutzend Veranstaltungen im In- und Ausland auf dem Programm stehen, dessen völlige Einhaltung freilich auf Termin- und finanzielle Schwierigkeiten stößt. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich auch für den Chronisten daraus, daß es ihm als aktiven Sportler heuer einfach an der Zeit und den Fachblättern an Platz fehlt, über die Geschehnisse laufend termingerecht zu berichten. So sei hier bloß der wichtigsten und interessantesten Veranstaltungen gedacht.

Wiener Turniermeisterschaften

Am 12. Juni 1955 fanden auf dem idyllisch gelegenen Sportplatz im Auer-Welsbach-Park die diesjährigen Wettkämpfe um die Wiener Meisterschaften bei zahlreicher Beteiligung auch von Gästen aus Niederösterreich und eines Gastes aus Jugoslawien statt. Die schon bekannten Werfer und Werferinnen aus Stockerau stellten wieder eine besonders starke Riege, und in der B- und Jugendklasse sah man erfreulicherweise wieder neuen Zuwachs, der recht erfolgversprechend zu sein scheint. Die Veranstalter — wie immer die Sportsektion des Verbandes Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine — waren auch diesmal wieder, schon beinahe traditionsgemäß, vom Wettergott begünstigt, der bis dahin durch Sturm und Regen das Trainieren stark behindert hatte. Um so mehr erfreuten sich Akteure und Zuseher des sonnigen, wenn auch kühlen und leicht windigen Wetters, das keine Ausrede für schlechteres Abschneiden bot.

Wenn trotzdem keine Rekorde erzielt wurden und die Leistungen im Durchschnitt hinter den Trainingsresultaten zurückblieben (wobei der Berichtersteller durchaus keine Ausnahme machte), so bestätigt dies wieder nur die alte Erfahrung, daß es eben nicht das gleiche ist, ob sich beim Trainieren unter ungezählten Würfen auch eine gewisse Zahl von Rekordwürfen befindet, oder ob auf dem Kampffeld unter nervlicher Belastung mit den wenigen zur Verfügung stehenden Würfen ein ähnlich optimales Resultat erzielt werden soll; von den ungewohnten Licht- und Platzverhältnissen und den Tücken des bekannten Materialteufels ganz zu schweigen.

Alles gehört dazu.

besten meiner Freunde sind längst heimgekehrt in die ewigen Fischgründe, das einst so schöne Revier ist verarmt, die alten Bäume sind als Schleifholz in die Papierfabrik gewandert, die beiden Hütten sind im Wellenbraus des vorjährigen Hochwassers verschwunden. Und wenn auch heute wieder eine Fischerzille an der alten Kette hängt, wenn ich auch heute mit dem Gangl fische, dem Sepp und dem Buchinger-Hansl, es ist doch nicht mehr so, wie es einst war. Denn mag man auch darüber lächeln und spötteln, die Fische waren früher doch zahlreicher und schwerer, das Wasser war schöner, der Himmel war blauer und die Küsse süßer als heute.

All dies, alle diese Stimmungen und Empfindungen, Erinnerungen und Empfängnisse, alle diese Beglückungen und Schauer, Geisterstunden und Beschwörungen, und noch vieles, dem unkeuschen Wort überhaupt Abholde, machen die volle Weite und Tiefe des Erlebens aus, das dem Berufenen und Auserwählten die Fischwaid schenken kann.

Die Leistungen werden mit der Zeit immer ausgeglichener, was die öfter erforderlichen StICKKämpfe beweisen; besonders war dies bei der heuer bereits zehn „Mann“ starken Damenriege der Fall, wo es erbitterte Kämpfe um Punkte und Meter gab. Daß die Gattin des Berichterstatters außer Konkurrenz in Fliege-Arenberg mehr Punkte sammelte als dieser selbst, sei als Kuriosum am Rande vermerkt, zum Beweis, daß auch Hausherrn sterblich sind und daß bei jedem Sport immer wieder für Überraschungen gesorgt ist. Aber diese Ungewißheit ist es ja gerade, die den Reiz der sportlichen Wettkämpfe ausmacht und die den Unterlegenen die Hoffnung auf ein besseres Abschneiden beim nächsten Mal gibt und die Sieger zu Vorsicht und weiterem, eifrigem Training mahnt.

Sieger und Wiener Meister

(WM = Wiener Meister, G = Gast)

Herren

Damen

Jugend

Fliege — Ziel:

1. Mordax (G) 38 Punkte H. K. — K. 28 Punkte
 WM: Hochwartner 34 Punkte (außer Konkurrenz)

Fliege — Weit:

1. Mordax (G) 84,46 m
 WM: Hochwartner 78,10 m

Ziel — 3,5 g:

1. Fafilek (G) 46 Punkte 1. Kaller (G) 42 Punkte 1. u. WM: Haslinger 36 Pkte
 WM: E. K. — K. 42 Punkte WM: Kreitschi 28 Punkte

Ziel — 7,5 g:

1. u. WM: E. K. — K. 46 Pkte 1. Graf (G) 40 Punkte 1. u. WM: Kainrath 34 Pkte
 WM: Kreitschi 34 Punkte

Weitwurf — 7,5 g (Summe der drei besten Würfe):

1. u. WM: Hochwartner 179,38 m 1. Moldaschl (G) 128,39 m 1. u. WM: Sporeni 148,40 m
 WM: H. K. — K. 114,07 m

Skish — 17,72 g:

1. Mordax (G) 36 Punkte 1. u. WM: Fuchs 32 Punkte 1. u. WM: Hochwartner
 WM: E. K. — K. 28 Punkte 46 Punkte

Ziel — Arenberg:

1. Graf (G) 1. u. WM: Kainrath 74 Pkte
 Moldaschl (G) 62 Pkte
 WM: Kreitschi 58 Pkte

Turnier — Weitwurf 17,72 g (bester Wurf):

1. u. WM: Sporeni M. 99,54 m

Gesamtkombination

Herren:

A-Klasse, Wien:	1. Sporeni M.,	2. Hochwartner,	3. E. K. — K.
A-Klasse, Gäste:	1. Mordax,	2. Kainrath,	3. Graf R.
B-Klasse, Wien:	1. Haslinger,	2. Drößler,	3. Kolbe
B-Klasse, Gäste:	1. Moldaschl,	2. Kaller,	3. Bogner

Damen:

Wien:	1. Kreitschi,	2. H. K. — K.,	3. Fuchs
Gäste:	1. Kaller,	2. Moldaschl,	3. Graf

Jugend:

1. Kainrath,	2. Sporeni,	3. Hochwartner
--------------	-------------	----------------

Die österreichischen Staatsmeisterschaften

Die Staats- beziehungsweise Bundesmeisterschaften des „A S K O“ fanden vom 15. bis 17. Juli im Rahmen der „Kleinen Arbeiter-Olympiade“ statt, die Steiermarks Hauptstadt durch das Zusammentreffen von tausenden Vertretern aller erdenklichen Sportarten (darunter auch Turnierwerfen und Zillenfahren) aus der ganzen Welt ein ungewohntes und farbenfreudiges Gepräge gab und die mit einem eineinhalbstündigen Aufmarsch der Nationen und einem Riesenfeuerwerk auf dem Grazer Schloßberg einen unvergeßlichen Ausklang fand.

Das Wurfturnier wurde von nahezu 70 Teilnehmern aus Österreich, Deutschland, Jugoslawien und der Schweiz bestritten und umfaßte die bekannten CIPS-Disziplinen sowie einige Rahmenbewerbe (Skish- und Turnier-Weitwerfen mit drei verschiedenen Gewichten), die wegen enormer Hitze und störendem Gewitterregen große Anforderungen an Aktive und Funktionäre stellten. Trotzdem wurden neue österreichische Rekorde geboren und R. B r e u aus Bayern erreichte in Fliege-Arenberg die äußerst seltene Maximalleistung von 50 Punkten! Es wurden

Österreichische Meister							
Klasse A	Herren	Klasse B		Damen		Jugend	
Fliege — Ziel (50 Punkte):							
Graf E.	(42)	Grobelnik	(32)	—		—	
Fliege — Weit:							
Mordax	(96,96 m)	—		—		—	
7.5 g — Ziel (50 Punkte):							
Graf R.	(48)	Moldaschl	(30)	Koller	(38)	Sporeni G.	(40)
7.5 g — Weit:							
Sporeni M.	(180,91 m)	Bauer	(158,85)	Fuchs E.	(111,56)	Sporeni G.	(159,77)
Skish 17.72 g (50 Punkte):							
E. K. — K.	(44)	Moldaschl u. Bogner	(je 24)	H. K. — K.	(28)	Sporeni G.	(34)
Zielwurf — Arenberg (90 Punkte):							
—		Moldaschl	(66)	Fuchs E.	(66)	Sporeni G.	(72)
Turnier — Weit, 7.5 g:							
Mordax	(71,88 m)	Bogner	(57,07)	—		—	
Turnier — Weit, 17.72 g:							
Mordax	(89,49 m)	Moldaschl	(70,35)	—		—	
Turnier — Weit, 30 g:							
Sporeni M.	(100,79 m)	Moldaschl	(98,61)	—		—	

Jugoslawische Meisterschaften

Auf Einladung der Gäste aus Jugoslawien, die sich übrigens ausgezeichnet gehalten hatten, fuhren acht österreichische Werfer in die kroatische Hauptstadt zu den dortigen Meisterschaften (31. Juli bis 1. August). Hier wurden sie äußerst gastfreundlich aufgenommen und zum Abschluß per Reisebus mehrere Hundert Kilometer zur Forellenfischerei in zwei Flüssen und zu den berühmten

und wirklich sehenswerten Plitvicer Seen beziehungsweise Wasserfällen geführt.

Das Turnier fand auf einem ideal gepflegten Hockeyrasen nahe der Savebäder bei sengender Hitze und störendem Seitenwind statt und umfaßte die CIPS-Disziplinen sowie einen 17,72-g-Skishbewerb. Hierbei ging es weniger um Einzelbewertung, sondern hauptsächlich um Mannschafts-, Länder- und Städte-kämpfe zwischen Kroatien, Slovenien und Österreich beziehungsweise Zagreb, Laibach und Wien. Unsere Werfer hatten unter den ungewohnten Verhältnissen und nach der ermüdenden Nachtfahrt mehr zu leiden als die Einheimischen, die übrigens seit Graz erstaunliche Fortschritte gemacht hatten, und konnten ihre gewohnte Form, mit wenigen Ausnahmen, nicht ausspielen. Ein dritter Platz im Länderkampf und ein zweiter im Städtepreis waren die einzige Ausbeute. Immerhin konnte der Berichterstatter den ersten Platz in der Gästeklasse und den zweiten in der Gesamtwertung belegen; diesen hinter einem ausgezeichneten Zagreber Werfer, der hierbei das wahrscheinlich einmalige „Maßl“ hatte, im Skish, das in Jugoslawien zum erstenmal geworfen wurde, auf Anhieb das Maximum von 50 Punkten zu erreichen, was dem Sieger eine erhebliche Menge von Slibowitz und Raki gekostet haben soll. Obwohl die jugoslawischen Damen (alle übrigens auch eifrige und erfolgreiche Anglerinnen) erst vor wenigen Wochen das Turnierwerfen aufgenommen hatten, machten sie Frau Kreitschi den Sieg nicht leicht.

Internationales Turnier in Arosa

Wenige Tage nach unserer Rückkehr aus dem fischreichen Nachbarland fuhr unsere „Erste Garnitur“ (Graf E., Hochwartner und Mordax) zum alljährlichen internationalen Treffen nach Arosa (6. und 7. August), wo die Schweiz den von ihr im Vorjahr gewonnenen Wanderpokal des Kur- und Verkehrsvereins zu verteidigen hatte. Da die internationale Beteiligung diesmal zu wünschen übrig ließ beziehungsweise einige Nationen nicht genügend vertreten waren, um die vorgeschriebene Dreiermannschaft zu bilden, kam es eigentlich zu einem sehr interessanten Duell zwischen dem Gastland und Österreich, das nach hartem, auf- und abwogendem Kampf schließlich von der Schweiz gewonnen wurde, wobei allerdings Mordax und Hochwartner neue österreichische Rekorde in Fliege-Weit (über 35 m) und 7,5-g-Weit (über 64 m) aufstellten. Frau Kreitschi gewann erwartungsgemäß auch hier den Damenpreis vor der einzigen Schweizer Rivalin.

Professional P. Creusevaut (Frankreich) gewann im Alleingang zwar selbstverständlich alle Bewerbe seiner Klasse, wurde jedoch in einigen Disziplinen auch von den Österreichern geschlagen. Er schwor dafür, mit der von ihm trainierten Mannschaft bei den Europameisterschaften in Rotterdam Revanche zu nehmen und prophezeite seinem Land den Sieg (1954 erreichte Frankreich bekanntlich nur den zweiten Platz hinter Belgien).

Während Samstag (6. August) am See mit Turniergerät unter den bekanntschweren Bedingungen geworfen wurde, war der Sonntag den CIPS-Disziplinen (Gebrauchsggerät) vorbehalten, bei deren Gesamtklassement unsere Mannschaft unter 23 Teilnehmern einen 4. (Mordax), 5. (Hochwartner), 14. (Graf E.) und 21. (Fr. Kreitschi) Platz erreichte.

Auf jeden Fall war dieses hochinteressante Treffen eine gute Vorschule für die heuer schon Ende August stattfindenden Europameisterschaften

in Rotterdam, zu denen Österreich die Werfer Graf E., Hochwarter, E. K.-K., Mordax und Sporen i. M. entsendet, die im Gegensatz zum Vorjahr diesmal auch Gelegenheit zu Einzelbewerben mit Turniergerät um den Titel eines „Champions d'Europe“ haben werden.

Waller-Rekordfänge an der Vilshofener Donau

Die Vilshofener Sportangler scheinen in diesem Sommer einen neuen Rekord im Wallerfang aufzustellen. Fast unheimlich mutet das Glück der Petrigilde an der bayrischen Donau in den letzten Wochen an, und die großartigen Fänge haben sich beinahe am ganzen Stromlauf herumgesprochen.

Am 21. Juni 1955 begann die einmalige Fangserie. An diesem Tag erbeutete der Sportangler Franz Wagner einen 42-Pfunder, während sein Angelkamerad Emil Kölbl einen 35 Pfund schweren Burschen aus der Donau ziehen konnte. Dann folgte am 21. Juli ein weiterer Doppelstreich. Diesmal glückte Emil Kölbl der Fang eines 38 Pfund schweren Wallers, wenige Stunden später fing Sportkamerad Karl Habermann einen 32 Pfund schweren Brocken. Wer nun geglaubt hatte, daß damit der Höhepunkt der „Wallerseason 1955“ erreicht sei, der hatte sich getäuscht. Am 27. Juli begann nämlich eine neue Fangserie, die alle bisherigen Erfolge weit in den Schatten stellte. Den Auftakt machte der Sportfischer Josef Konrad aus Zeitlarn, dem beim Ederstadl, knapp unterhalb der Vilsmündung, kurz vor 18 Uhr ein „Mordslackl“ an die mit einem Wurm beköderte Angel ging. Über eine Stunde dauerte der Kampf mit dem ungestümen Dickkopf, der immer wieder in den Strom zu entkommen versuchte. Erst mit Unterstützung von zwei Kameraden gelang es Konrad, den größten bisher mit der Angel erbeuteten Waller an Land zu ziehen. Der Riesenfisch hatte eine Länge von 1,72 m und wog nicht weniger als 58 Pfund. Er blieb der bisherige Fangrekord. Der gewaltige Fang alarmierte natürlich die gesamte Anglergilde an der Donau, die in den folgenden Tagen unermüdet unterhalb des Fangortes in Stellung ging. Ihre Bemühungen wurden im Verlauf des 28. Juli besonders reichlich belohnt. Als erster war Sportkamerad Nieslony an der Reihe, der nach einigen kleineren Fängen ebenfalls ein Prachtexemplar erbeuten konnte. Dieser bärtige Geselle maß 1,68 m und hatte ein Gewicht von 56 Pfund. Dazu gesellten sich vier weitere Waller im Gewicht von 20 bis 30 Pfund, so daß Nieslony ein wahrhaft einmaliges Fangergebnis erzielen konnte. Fast zur selben Stunde und am gleichen Platz gelang auch dem Sportangler Hans Grätzer eine seltene Dublette. Neben einem 20-Pfunder konnte er einen 1,44 m langen und 45 Pfund schweren Burschen erbeuten.

Damit hatten die Vilshofener Sportangler innerhalb 48 Stunden nicht weniger als acht respektable Donauwaller mit der Angel erbeutet, ein Ergebnis, das fast als Fischerlatein gelten könnte.

Fischer, Schärding

Kunstköder — wie lebendig

In den USA wurde eine Methode ersonnen, künstlichen Angelködern Leben vor-täuschende Bewegung zu geben. Die aus Gummi hergestellten Tiere sind durch einen dünnen Kunststoffschlauch mit einem kleinen Gummiball verbunden, den der Angler in der Hand hält; ein Druck auf den Ballen preßt Luft in den Köder, der wie ein lebendiges Tier zu zappeln beginnt und dadurch eher zum Anbiß verlockt. Diese neuen Köder werden von einer japanischen Firma erzeugt und erfreuen sich bereits großer Nachfrage. Zu einer kompletten Ausrüstung gehören ein Wurm, eine Wasserassel, ein Frosch und zwei verschieden große Fischchen. (Schweizer Sportfischer, H. 7/55.)

Angeln — ein Weg zu innerer Ruhe

Unsere schnellebige, rastlose Zeit, die an jeden Berufstätigen höchste Anforderungen stellt, zwingt den Menschen, Entspannung zu suchen. Wo aber wäre diese besser zu finden als in der Ruhe und Stille am Wasser, abseits vom Trubel des Alltags, fern von Hast und Lärm und geschäftigen Menschen? Das ist der wahre Grund, weshalb heute so viele in ihrer Freizeit die Angelrute führen, das Symbol der Abkehr von Lärm und Herde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Turnierberichte 85-89](#)